

## Matthäus 5, 13-16

### Von den Arbeitslichtern Gottes

Predigt im Predigtgottesdienst

am 8. Sonntag nach Trinitatis

26. Juli 2017

Zum Ende der Ausstellung „Leuchtfener“

von Torsten Braunbarth

Augsburg St. Anna

Stadtdekanin Susanne Kasch

Gnade sei mit uns und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

*Jesus sprach zu seinen Jüngern:*

*14 Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. 15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. 16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.*

Liebe Gemeinde

*Jesus sprach zu seinen Jüngern:*

*Ihr seid das Licht der Welt.*

Das ist keine Aufforderung, kein Imperativ; das ist eine Feststellung aus dem Munde Jesu. Eine Tatsachenbeschreibung. *Ihr seid das Licht der Welt.*

Wir hier.

Eine ungewöhnliche Beschreibung ist das. Im Alten Testament heißt es nur von Gott, dass er das Licht der Welt ist und von der Thora, dem Gestalt gewordenen Willen Gottes, wird als Licht der Welt geredet. Ganz am Anfang der Bibel heißt es.

*Und Gott sprach: es werde Licht. Und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war.*

Und dann sagt Jesus: *Ihr seid das Licht der Welt.*

Wir hier. Ganz nah an Gott. Ganz nah an dem, was gut ist. Hätten Sie sich so beschrieben?

Darüber möchte ich heute mit Ihnen nachdenken. Über uns als Licht der Welt – ganz nah an Gott, ganz nah an dem, was gut ist.

Und ich bitte Sie dazu etwas zu tun. Ich möchte mit Ihnen jetzt in den Ostchor gehen. Mitten hinein in unsere Ausstellung Leuchtfener. Und Sie sollen sich da irgendwo hinstellen oder auch gerne ins Chorgestühl setzen oder auf einen der Stühle, die da schon stehen.

Aber jedenfalls mitgehen in den Ostchor. Denn da geht die Predigt jetzt weiter: **wir - Licht der Welt?**



Liebe Gemeinde,  
hier stehen 84 Baustellenlampen. Der Künstler kennt ihre Zahl genau und die Stellung jeder einzelnen.  
Drei Bemerkungen von Besuchern will ich weitergeben und ein paar Gedanken daran anknüpfen:

**Bemerkung 1:** Inhaberin eines Baugeschäftes. Sie sagt: „was sind wir froh, dass es LED Lampen gibt. Was meinen Sie, was das für eine Arbeit war, wenn wir am Wochenende auf unseren Baustellen an Straßen die Baustellenlampen mit neuen Batterie versehen mussten. Das musste immer der Chef und seine Familie persönlich machen. Das andere tun zu lassen, hätte man gar nicht bezahlen können. Das ist jetzt viel einfacher.“

**Bemerkung 2:** jemand schaut die Lampen an und sagt: „schön, die unter dem Chorgestühl leuchtet auch und man sieht das Licht auch. Und das heißt doch: Licht kann man auch sein, wenn man nicht so exponiert in der Gegend rumstehen will.“

**Bemerkung 3:** Ein Bauingenieur. Er sagt. „Endlich mal ein angemessener Ort für Baustellenlampen. Hier kriegen sie die Anerkennung und die Würde, die sie eigentlich verdienen.“

### **wir - Licht der Welt?**

Diesen drei Bemerkungen will ich nachdenken und mache meine eigenen Anmerkungen dazu.

#### **Anmerkung 1:**

Der Bauingenieur sagt: hier kriegen die Lampen die ihnen zustehende Würde.

Wir haben sie schon. Wir sind getauft, wir sind Geist von seinem Geist, seine Kinder, sein Licht ist in uns immer schon.

Das ist unsere Würde:

Licht von seinem Licht.

Christsein ist kein Sport nach dem Motto höher, schneller, weiter. Es reicht, dass wir einfach da sind. So wie wir sind. Alt oder jung, nachdenklich oder fröhlich, heiter oder traurig

*Wir sind das Licht der Welt*

Nicht aus uns, sondern weil Gottes Kraft und Gottes Liebe und Gottes Geist in uns wohnt. Das ist unsere eigentliche Würde. Und nach ihr sollen wir leben.

#### **Anmerkung 2:**

Gott braucht uns Menschen, damit er Gott sein kann. Er legt sein Licht in uns.

Dass er in der Welt geglaubt und gelobt wird, dazu hat er Menschen erschaffen.

Dass sein Name geheiligt wird und nicht missbraucht für allerlei Unrecht und die Egoismen der Mächtigen.

Dass sein Reich der Liebe kommt und wächst auf dieser Welt, dass das Böse zurückgedrängt wird,

dafür braucht es uns.

*16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.*

Gott braucht uns Menschen, damit er Gott sein kann.

Mit dazu helfen

- dass Kinder Lebensvertrauen und Selbstwertgefühl entwickeln, dass sie sich angenommen wissen und Gott größer glauben als alle ihre Ängste.

- Dass die Jugendlichen zu Wahrheit und Klarheit kommen, Ideale entwickeln und zu einem kritischen Gegenüber für die Älteren werden.

- Dass die Erwachsenen sich angehalten wissen zu Liebe und Rücksichtnahme,

- dass die von Krankheit und Leid Geschlagenen getröstet werden –

- dass gegen Ungerechtigkeit und Hass Zeichen der Liebe gesetzt werden

Dazu braucht es uns.

Und wir können das – jeder und jede an ihrem Platz.  
Und da ist der eine lieber weiter hinten und die andere lieber weiter vorn – der eine lieber im Gewühl, die andere lieber für sich.  
Aber in jedem von uns steckt die Kraft und die Möglichkeit, Licht zu sein für andere.  
Und wenn dein Licht mal schwächer ist – mach dir nichts daraus – der liebe Gott hat genug davon und dann leuchtet ein anderer für dich mit.

Also: sei gelassen.

Du bist endlich und vergänglich. Und irgendwann wird dein Licht erlöschen. Aber gerade dann und darin bist Du Teil deines Gottes. Weil sein Licht nicht erlischt, und er Dir Anteil an seinem Licht schenkt, kann auch deines nicht ausgehen. Er wird dich zu Vollendung bringen. Der die Welt geschaffen hat, der uns Hoffnung ins Herz gelegt hat und die Sehnsucht nach Leben und Glück für alle Menschen, der wird uns zuletzt nicht scheitern und verglühen lassen und vergessen. Sondern er wird unser Licht sein und bleiben.

### **Und schließlich Anmerkung 3:**

Wir Menschen sind gut im Optimieren von Dingen. Es ist wirklich gut, dass es LED Leuchten gibt und niemand mehr am Wochenende die Baustellen abfahren und Batterien tauschen muss.

Und gleichzeitig ist uns sehr deutlich bewusst, was wir Menschen alles nicht schaffen.

Diese Welt ist nicht so, wie Gott sie möchte. Da steht so viel aus an Frieden, an Glück, an Gerechtigkeit für alle Menschen.

Da ist diese Spannung zwischen dem, was ist und dem, was sein könnte und sein soll nach Gottes Willen.

Diese Spannung macht Leben zu einer **geistlichen** Aufgabe.

Für mich ist diese Baustellenlampe ein Symbol für diese geistliche Aufgabe, die uns gestellt ist. Sie sagt mir:

Diese Welt ist Baustelle. Sie ist nicht fertig.

Und ich werde sie auch nicht fertig bauen. Ich muss das auch nicht.

Das tut ein anderer. Aber ich kann Licht sein auf dieser Baustelle Gottes. Eines von den vielen Arbeitslichtern Gottes, eines von denen, das zeigt: hier ist Gott am Werke mit seinem Licht, seiner Liebe, seiner Hoffnung.

Dass dieses Licht nicht ausgeht und wir und unsere Welt einmal in seinem Licht strahlend schön sein werden, das ist uns Verheißen.

Bis dahin reicht es,  
dass wir Licht der Welt sind:  
Baustellenlicht. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unserem Herrn. Amen.

Und nun bitte ich Sie, sich alle wieder ins Hauptschiff zu setzen.  
Dort wollen wir den Gottesdienst fortsetzen.